

SZ3 Lebenswerte Städte – attraktives Land: Den öffentlichen Raum zurückerobern

Gremium: Landesvorstand, Landesausschuss, Dr.
Markus Büchler MdL (KV München-Land)
Beschlussdatum: 20.09.2019
Tagesordnungspunkt: 4 Sozialer Zusammenhalt

Antragstext

1 Wir wollen den öffentlichen Raum in unseren Dörfern, Städten und Gemeinden
2 wiederbeleben, in ganz Bayern. Damit schaffen wir Orte der Begegnung, in denen
3 sich alle Menschen auch außerhalb der eigenen vier Wände wohlfühlen,
4 zusammenkommen, kommunizieren, Gemeinschaft erleben und Gesellschaft kultivieren
5 können.

6 Wir wollen den öffentlichen Raum wieder so gestalten, dass Kontakte zwischen
7 Nachbarn wieder zunehmen. Wir wollen öffentliche Räume schaffen, die Menschen
8 einladen, wieder vermehrt herauszukommen aus der Anonymität im Eigenheim oder
9 der Wohnung. Wir wollen Ortszentren stärken, die Geschäfte, Praxen, Kitas,
10 Arbeitsplätze kompakt in wohnortnaher Entfernung bieten, sodass auch viele
11 Autofahrten überflüssig werden. Wir wollen Leben statt Lärm auf die Straße
12 bringen.

13 Wir wollen im öffentlichen Raum eine hohe Aufenthaltsqualität für alle schaffen:
14 mit Grün und Wasser, einladenden Sitzmöglichkeiten, Spielplätzen,
15 Veranstaltungsflächen, Sportplätzen, Fitnessanlagen für Jung und Alt,
16 Marktständen, lokalem Gewerbe und Gastronomie, WLAN, Kunst, Trinkbrunnen,
17 Toiletten, Ausstellungen, Bücherschränken, Fahrradstellplätzen usw. Damit
18 fördern wir Beisammensein, Teilhabe und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Öffentlicher Raum: Das Wohnzimmer unserer Gesellschaft

20 Der öffentliche Raum hat in Städten genauso wie in Dörfern seit je her eine
21 große Bandbreite an Aufgaben und Funktionen für das Zusammenleben in der
22 Gesellschaft. Der öffentliche Raum, das heißt die Fläche zwischen unseren
23 Häusern oder Gartenzäunen, aber auch öffentlich verfügbare Räume in Gebäuden ist
24 der Ort, wo sich Menschen begegnen und damit soziale Teilhabe erleben. Vom
25 Dorfanger bis zum Stadtplatz, von der Gasse bis zur Promenade dient der

26 öffentliche Raum seit Jahrhunderten der Kommunikation, der Begegnung, dem
27 Austausch. Im Gegensatz zum privaten Raum, der jemandem gehört, der das
28 Hausrecht ausübt, dient der öffentliche Raum allen Menschen: offen, inklusiv,
29 demokratisch. Egal ob alt oder jung, reich oder arm, alteingesessen oder neu
30 zugezogen. Er ist das Angebot, die Einladung an alle Menschen, zusammenzukommen,
31 sich kennenzulernen, zu kommunizieren, Kontakte zu pflegen, aber auch draußen zu
32 verweilen, zu spielen, zu flanieren, zu genießen, zu handeln, zu konsumieren, zu
33 demonstrieren – kurz: am öffentlichen Leben teilzuhaben. Der öffentliche Raum
34 ist damit für jede*n ein zweites Wohnzimmer im Freien. Und er ist für uns alle
35 das Wohnzimmer der Gesellschaft. Nicht zuletzt ist der öffentliche Raum ein
36 wichtiger Ort des politischen Diskurses der Gesellschaft: Wahlkämpfe,
37 Demonstrationen, Kundgebungen und Revolutionen finden im öffentlichen Raum
38 statt. Der öffentliche Raum ist zutiefst demokratisch, denn er ist für alle da!

39 **Den öffentlichen Raum zurückerobern – für alle!**

40 Besonders auf dem Land sind Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Menschen,
41 die kein Auto fahren oder finanzieren können, darauf angewiesen, die nötige
42 soziale und ökonomische Infrastruktur für das tägliche Leben in erreichbarer
43 Entfernung zu haben, um nicht auf autofahrende Hilfe angewiesen zu sein. Wir
44 wollen in unseren Dörfern und Städten aber allen Menschen attraktiven Aufenthalt
45 im öffentlichen Raum bieten, auch denjenigen, die sich keinen Kaffee in einer
46 Gaststätte leisten können oder wollen. Angebote zum kostenlosen und angenehmen
47 Aufenthalt in der Öffentlichkeit sind eine Investition in eine lebendige und
48 gerechte Gemeinschaft, ein wichtiger Beitrag zu Inklusion und Teilhabe.

49 **Wir Grüne schaffen Lebensqualität vor der Haustüre**

50 Öffentliche Räume bringen Menschen jedweder Herkunft, Geschlecht, sozialer
51 Schicht und Alter zueinander und stiften Raum für Kommunikation, Austausch,
52 Teilhabe und Zusammenhalt der Gesellschaft. Diese Kommunikation der Menschen ist
53 das Lebenselixier für Demokratie und friedliches Zusammenleben.

54 Um das zu erreichen, ist es wichtig, dass sich die Politik der Entwicklung des
55 öffentlichen Raums annimmt. Kommunen spielen dabei eine zentrale Rolle. Mit
56 unserem 10-Punkte-Plan für den Öffentlichen Raum zeigen wir im Kommunalwahlkampf
57 vor Ort mit konkreten Verbesserungsvorschlägen auf, wie hochwertige öffentliche
58 Räume der Gesellschaft nützen und den Ort bereichern. Damit leisten wir einen
59 Beitrag zur Entwicklung von mehr Lebensqualität in unseren Kommunen – sowohl im
60 ländlichen Raum wie auch in unseren wachsenden Städten.

- 61 • Wir wollen den Platz im öffentlichen Raum neu verteilen. Das bedeutet
62 konkret: Mehr Platz für Fuß- und Radverkehr, mehr Platz für schöne und
63 artenreiche Grünflächen, saubere Luft, Verkehrssicherheit und Lärmschutz.
64 Die Dominanz des motorisierten Verkehrs und der Parkplätze wollen wir

- 65 zugunsten einer gerechteren und menschenfreundlicheren Aufteilung des
66 öffentlichen Raumes zurückdrängen.
- 67 • Das Leitbild „Dorf bzw. Stadt der kurzen Wege“ ist unsere Maxime in der
68 Siedlungsentwicklung. Wir wollen die Innenentwicklung stärken, statt immer
69 mehr auf der „grünen Wiese“ bauen. Bei Bauprojekten müssen die Chancen
70 ausgelotet werden, zugleich den öffentlichen Raum aufzuwerten.
 - 71 • Die bayerische Städtebauförderung und das Dorferneuerungsprogramm wollen
72 wir um ein Sonderprogramm zur Entwicklung des Öffentlichen Raums in
73 Städten und Gemeinden von 5 Millionen Euro pro Jahr ergänzen und die
74 Mittel beim Straßenbau einsparen.
 - 75 • Mit einem Bundesprogramm „Bauflächenoffensive – 100.000 Dächer und Häuser
76 Programm“ fördern wir die Aktivierung leerstehender Gebäude, um damit die
77 Lebendigkeit der Ortskerne zu stärken. Künftig sollen grundsätzlich
78 fehlende Innenentwicklungspotentiale vor der Ausweisung neuer Baugebiete
79 nachgewiesen werden müssen. So reduzieren wir den Flächenverbrauch.
 - 80 • Wir wollen unsere oftmals verwaisten und heruntergekommenen Bahnhöfe
81 wieder zu lebendigen Treffpunkten entwickeln, die die Gemeinde oder den
82 Stadtteil mit Kiosk oder Cafe, Warteraum und weiteren Dienstleistungen und
83 Mobilitätsangeboten bereichern. Auch das stützt die Gemeinschaft vor Ort,
84 dient dem Austausch der Menschen und bietet Mehrwert für die
85 Lebensqualität.
 - 86 • Wir begrüßen die Initiativen zur Wiedereröffnung von Dorfläden als Zentrum
87 für Kommunikation, Austausch und Nahversorgung im Dorf und wollen diese
88 mit einer staatlichen Förderung anschieben.
 - 89 • Wir wollen mehr Kunst und Kultur im öffentlichen Raum. Straßen- und
90 Dorffeste, traditionsreiche kulturelle Umzüge, Prozessionen und
91 Veranstaltungen prägen die Identität eines Ortes und stärken die
92 Gemeinschaft. Wir wollen aber auch mehr Kunstprojekte, Denkmäler,
93 Gestaltungen von Kindern und Jugendlichen in ganz Bayern, um dadurch den
94 öffentlichen Raum bunter und lebendiger zu machen.
 - 95 • Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien und viele andere Länder
96 verwandeln Straßen und Plätze in „Begegnungszonen“ (Shared Space).
97 Gehsteige und Fahrbahnen werden zusammengelegt, die Fläche gestalterisch
98 aufgewertet. Autos, Fahrräder und Fußgänger*innen bewegen sich langsam und
99 gleichberechtigt. Damit werden nicht nur vielfältige städtebauliche,
100 sondern auch soziale (Kommunikation, Sicherheit, Wiederbelebung) und
101 wirtschaftliche Ziele (Erhaltung mittelständischer Betriebe und
102

103 Gastronomie, Tourismusförderung) verwirklicht. Deshalb wollen wir die
104 Möglichkeit von Begegnungszonen für unsere Kommunen in der
Straßenverkehrsordnung schaffen.

- 105 • Um auch in den immer heißeren Sommermonaten allen Menschen einen
106 angenehmen Aufenthalt im Freien zu ermöglichen und lokale
107 Extremtemperaturen zu vermeiden, wollen wir mehr Fassadenbegrünung,
108 Ortsdurchgrünung, Schatten spendende Bäume und Wasser im öffentlichen
109 Raum. Viele im Zuge des Straßenbaus verrohrte Bäche können wieder geöffnet
110 und zum Vorteil von Natur und Mensch kleine grüne Oasen im Wohnumfeld
111 werden.
- 112 • Wir wollen die Barrierefreiheit für den gesamten öffentlichen Raum in
113 Bayern. Alle Menschen, auch Seniorinnen und Senioren, Kinder und Menschen
114 mit Behinderungen sollen sich sicher und selbständig bewegen können. Ein
115 barrierefreier öffentlicher Raum mit Nahversorgung im Wohnumfeld gibt
116 Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, sich lange selbstbestimmt zu
117 versorgen und zugleich am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Begründung

Die Bayerische Verfassung schreibt das Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Bayern vor. Das ist ein richtiges Ziel, das wir Grüne sehr ernst nehmen. In den letzten Jahren hat sich Bayern von diesem Ziel aber immer weiter entfernt. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land wachsen. Die Gesellschaft driftet weiter auseinander.

Der öffentliche Raum in Bayern wird, trotz manch hübsch gestalteter Dorfzentren oder Fußgängerzonen, meist vernachlässigt. Vor der Haustüre finden wir allzuoft eine graue Monotonie aus asphaltierter Fahrbahn und Parkplatzstreifen mit Restflächen für vielerorts gefährdete Fußgänger*innen und Radfahrende. Damit geht der öffentliche Raum für die Gesellschaft verloren, entwertet und zu Fahrbahn oder Parkplatz degradiert. Verschärft wird die Situation durch den Flächenfraß am Ortsrand, wenn dort die Discounter sprießen und das lokale Gewerbe, die Arztpraxis, das Wirtshaus oder die Läden als soziale Treffpunkte in zentraler Lage schließen. Dies erschwert Teilhabe und hemmt den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Öffentliche Räume müssen lebendig und attraktiv sein, um Identität zu stiften, Anonymisierung zu vermeiden und dem Gefühl des "Abgehängt-Seins" entgegenzuwirken.